

## Kleine Geschichten

Der teure Hut.

Ein Bauer kam in die Stadt, um dort in einem Hutladen einen Panamahut zu erwerben, von dessen Vorzügen er schon allenthalb gehört hatte.

"Womit kann ich dienen?" fragte der Verkäufer.

"Ich möchte so'n Strohhut haben," entgegnete der Landmann und zeigte auf eine Reihe prächtiger Panamahüte. Eifrigstig wurden einige der Hüte vor ihm ausgestreut.

"Was kost' n so'n Hut?"

"Zwanzig Mark."

Der Bauer glaubte, nicht recht gehört zu haben. "Zwan ig Markt? Und der da?"

"Dreißig Mark."

Dem wadern Landmann wird schwül zumute. Auf anständige Weise hofft er, einen Ausweg gefunden zu haben, um sich aus dem Laden zurückzuhaben zu können. Er fragt also:

"Haben Sie noch bessere Hüte?"

Statt der erwarteten Vereinigung versichert der Verkäufer: "Oh, gewiß," und legt neue Stücke vor.

"Was kostet denn der hier?" — "Fünfzig Mark."

"Und der da?" — "Hundert Mark."

"Haben Sie nicht noch bessere?" — "Ja, wohl, hier ist ein Prachtstück, das beste, daß es gibt, unverwüstlich und jederleicht. Preis dreihundert Mark."

"Ja, een scheener Hut," sagt der Bauer, "bleg Idade, daß er noch nicht fertig ist."

"Noch nicht fertig?" fragt erstaunt der Verkäufer.

"Nee, der ist noch nicht fertig. Da fehlen noch die Löcher drin."

"Was denn für Löcher?"

"Wo der Läuse, der so'n Hut looh, die Hornen durchseiden kumi. Ade!" R.



Heimkehr

## Unsere Ratseldecke

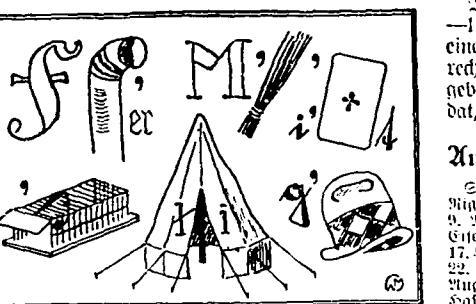
### Der Haussfreund

Ein Haussfreund lebt bei mir im Haus,  
Den schönsten Platz such' ich ihm aus.  
Und wie mit solchem Freund man spielt,  
Er wird gehätschelt und g'hegt.  
Als jung ich war, war er galant,  
Ein Kompliment war schnell zur Lend;  
Und h'ab' ich ihn um Rat gefragt,  
Hat er viel Schönes mir gefagt!  
Doch leider mußt' ich mit den Jahren  
Viel Neßles auch von ihm erfahren!  
Und leidlich macht' ich sat, o Graus,  
Es macht sich noch g'me Grobian aus.  
Doch wenn ich ih i' hier will verlassen,  
Muß eins zu seinem Lob ich sagen:  
"Grob ist er w' h' — falsch ist er nicht —  
Er sagt mir all's ins Gesicht!" Dr. Fo.

### Silberrätsel

al - bart - blatt - bo - bre - chont - e - e - eh  
- ei - es - eu - feu - ger - nem - geos - greis -  
ba - ju - la - fe - fo - le - li - li - lyo -  
maßt - mi - num - ned - rea - ralh - nüt - nit -  
no - pa - preis - rost - röös - ren - rent - ri -  
se - s - e - sen - ta - ia - tag - trans - tus - u - vel -  
wiz. Aus obigen Ziffern sind 20 Wörter zu  
bilden, deren erste Buchstaben, von unten nach oben,  
und deren letzte Buchstaben, von oben nach unten  
gelesen, einen Sprach ergeben; "ch" gilt als ein  
Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Gummibaum,  
2. durchscheinend, 3. Vogel, 4. Knuspermutter,  
5. Sohn Jaf. bs., 6. Sportgewinn, 7. Uermietier,  
8. Matrosenfüllung, 9. Erzählung, 10. Beigrußnis-

zu der ispan. Könige, 11. Teil eines Segelschiffs,  
12. alter Mann, 13. Hartgummi, 14. Polar-  
forscher, 15. Monat, 16. Stadt in Thüringen, 17.  
Wasserfall, 18. Volksvertretung, 19. Pflanze, 20.  
humor. Zeitschrift. B. V.



### Der Stubenhocker

Die Ersten nach Gelehrsamkeit  
Und Unterhaltung riechen.  
Das Zweite sieht man weit und breit  
Zumeist am Boden kriechen.  
Das ganze Wort ist auch nicht dumm,  
Doch kost es meist im Zimmer 'rum.  
P. Kl.

mann aus ihrer Mitte in besonderer Mission nach Weßlar zu senden, um den stockenden Justizlarren durch entsprechendes "Schmieren" ein gut Stück vorwärtsziehen zu lassen.

Es galt nun aber die bange, große Frage: Wer sollte hingehen, der Käse oder die Schelle anzuhängen?

Freiwillige meldeten sich nicht; denn es war doch auch eine zu heile Sache, eine solche gewagte Sendung gegen den strengsten Landesherr zu übernehmen.

Doch die Mission war einmal beschlossen, durste nicht an allgemeiner - Habseligkeiten scheitern, sie sollte und mußte ausgeführt werden. Deshalb versammelten sich die braven Bürgermannen noch einmal, um letzten Rats zu pflegen, wie sie ungefährdet zu einem Sendboten gelangen möchten.

Und wie immer bei Ratsversammlungen, sond sich auch hier ein mit besonderer Weisheit begnadeter Haupt — die "Bürgerleuchte" genannt —, das ist, mit folgendem klugen Plan hören ließ:

"Es bleibt also unser sicher, unerschütterlicher Wille, daß ein Bot nach Weßlar geht und beim Kammergericht sich dafür einsetzt, daß der Jagdprozeß endlich einmal rasch und zu unseren Gunsten entschieden wird. Keiner will aber öffentlich gehen, aus Angst vor dem Fürsten . . .

Darum stellten wir den Beutel mit dem Reisegeld auf den Tisch, blaßen die Lichter aus, und wer Lust hat, nimmt unverzagt den Beutel und geht nach Weßlar."

Gesagt, getan! — Als die Lichter wieder brannten, war der gefüllte Beutel verschwunden, aber nach Weßlar ist — keiner gegangen.

Ties war also kein schwäbischer, sondern ein hessischer Schildbürgerstreit, den der Stadtchronist von B. gewissenhaft aufgezeichnet hat

# 200ort und Bild

## Illustrierte Mochenbeilage



### Vom Flugzeug ins Rennboot

Keine der so beliebten Trickausnahmen, sondern ein halsbrecherische Leistung des bekannten Artisten Franz Hanauer, der sich an der Strickleiter eines Flugzeuges bei etwa 150-km-Stundengeschwindigkeit herunterläßt, um auf ein mit äußerster Geschwindigkeit dahinsausendes Motorboot zu springen. Der Sprung glückte.

Senneca